

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

8.3.1892 (No. 57)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072330)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 57.

Dienstag, den 8. März 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte gestern Abend den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generalleutenants v. Wittich. Später fand bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt, zu welcher u. A. auch der Oberjägermeister Generalleutnant z. D. v. Kope, der Generalleutnant und Generaladjutant v. Wittich, der Generalleutnant Graf v. Wedell mit Einladungen beehrt worden waren. Während der heutigen Morgenstunde nahm der Kaiser den Vortrag des General-Intendanten Grafen von Hochberg entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, ertheilte dem österreichischen Militär-voll-mächtigen Oberst von Steininger Audienz und nahm militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 6. März. Heute Vormittag hatten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste im Dome beigewohnt. Nach Beendigung desselben zum Schlosse zurückgekehrt, verblieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer, um Regierungsangelegenheiten zu erledigen. Später stattete der hier eingetroffene Großherzog von Oldenburg den Majestäten im Schlosse einen Besuch ab und folgte darauf mit den Herren seiner Begleitung, den persönlichen Adjutanten Majors v. Wangenheim und v. Wedderkop und Leutenants v. d. Lippe einer Einladung des Kaiserpaars zur gemeinsamen Frühstückstafel.

Auf Anregung des Reichsamts des Innern hatte die Section für Küsten- und Hochseefischerei eine Commission eingesetzt, welche die Hochseefischerei an der Küste Neuwestpommerns und Rügens einer Untersuchung unterzogen hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß für die Weiterentwicklung der dortigen Seefischerei besonders die Vermehrung der für die Fischerei zugänglichen Safenplätze beim Ausbau der vorhandenen und die Schaffung von brauchbaren Schutz- oder Liege- und Abzughäfen notwendig wäre.

Private, hier eingegangene briefliche Mittheilungen bestätigen nach der „Post“ d. d. die Meldung englischer Blätter, daß Reichskommissar Dr. Peters in Tanga, wohin er sich von der Kilmanscharo-Station zur Aufnahme der Grenzregulierungsarbeiten begeben hatte, am Malariafieber erkrankt sei.

Die neueste Nummer der Gegenwart ist gestern Abend confiscirt worden, vermutlich wegen eines Artikels „Menuett“ von Apollonia (Maximilian Harden).

Der „Socialist“, das Organ der „Unabhängigen“, huldigt nach wie vor der Idee, daß Bebel und Liebknecht und vielleicht noch einige andere Führer auf Ministerposten speculiren. Lediglich deshalb habe der „Vorwärts“ die „Lumpenkerls“, welche den jüngsten Straßenspectakel machten, von seinen Reichthümern geschildert: „Mit solch schmutzigem, im Glend versunkenem, Gesindel der Großstadt kann man sich da nicht abgeben; das versperrt nur den Weg zum Ministerstuhl und verdrängt den hohen, ästhetischen Herrschaften den Appetit.“ — Die gleichen Brüder mit den ungleichen Klappen gerathen sich immer heftiger in die Haare.

Darmstadt, 5. März. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht ein Bulletin durch Extrablatt, wonach das Befinden des Großherzogs im Laufe des Tages sich infolge verschlimmert hat, als das Bewußtsein etwas getrübt und ein Athmungsphänomen sich eingestellt hat, welches zu ernststen Befürchtungen Veranlassung giebt.

Darmstadt, 6. März. Der Großherzog hat eine verhältnismäßig ruhige Nacht verbracht, sein Zustand ist im Wesentlichen unverändert. Professor Rüchmann aus Straßburg ist nach Darmstadt berufen. Mittags 12 Uhr ward ein Bulletin ausgegeben, welches besagt, daß die durch den Schlaganfall bedingte Lähmung der rechten Körperhälfte und das Unvermögen der Sprache abzuwachen, daß jedoch die Kräfte im Allgemeinen bis jetzt gut erhalten seien.

Der Erbprinz von Mecklenburg wird am Montag eintreffen. Am Sonntag haben in den Kirchen Wittgottesdienste stattgefunden.

Leipzig, 5. März. Tumultuöse Zusammenrottungen haben sich heute Vormittag stärker als sonst wiederholt. Gegen hundert Arbeiter hatten sich um 9 Uhr in der Vorstadt Schönefeld zusammengefunden und wurden von der Polizei zerstreut. Hierbei wurden nur bei zwei Personen die Namen festgestellt. Auf dem Marktplatz in Leipzig fanden sich die Leute abermals zusammen und hier wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Markt, die Peterstraße und die angrenzenden Straßen sind jetzt überall mit Doppelposten von Schutzleuten besetzt.

Leipzig, 5. März. Heute fanden hier größere Ansammlungen von Arbeitslosen im nordöstlichen Stadtviertel statt. Die Gensdarmrie und die Polizei mußte energisch einschreiten. Später wiederholten sich die Ansammlungen vor dem Rathhause und wurden abermals zerstreut.

Danzig, 5. März. Gestern Abend wurden die Tumulte fortgesetzt, 45 Personen wurden verhaftet, zumeist wegen Landfriedensbruchs. Heute herrscht Ruhe.

Breslau, 5. März. Der heute hier zusammengetretene Städtetag, auf dem sämtliche schlesische Städte mit mehr als sechshundert Einwohnern vertreten waren, hat einstimmig die von den Referenten beantragte Resolution gegen das Volksschulgesetz angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. März. Der Reichstag erlebte heute den Etat des auswärtigen Amtes bis auf die Ausgaben für die Colonien, die morgen beraten werden sollen. Der freisinnige Antrag, durch internationale Vereinbarungen die Freiheit des Privatguthums auf der See auch im Kriege zu sichern, wurde zurückgezogen, nachdem der Reichskanzler Graf Caprivi die Ausföhrlichkeit dahin gehender Verhandlungen dargelegt und darauf die Conferenzen und das Centrum erklärt hatten, daß sie nicht für den Antrag stimmen würden. Die Steigerung der geheimen Ausgaben von 48000 auf 500000 Mk. wurde mit großer Mehrheit bewilligt, nachdem auf eine Anfrage Richters der Reichskanzler Graf Caprivi erklärt hatte, daß aus dem Welfenfonds kein Pfennig mehr an das Auswärtige Amt fließen solle, daß ferner eine gesetzliche Regelung der Angelegenheiten des Welfenfonds eintreten werde. Mit dieser Erklärung waren die Abgg. Graf Ballestrem und v. Bennigsen, ja sogar Welse v. d. Decken zufrieden; des Letzteren Versuch, eine Rede über den Welfenfonds im Allgemeinen zu halten, scheiterte an der Energie des Präsidiums. Nur der Abg. Richter war nicht beirrt; er stimmte mit einem Theil der Freisinnigen, ferner mit den Socialdemokraten und der Volkspartei gegen die Mehrforderung.

Berlin, 5. März. Im Reichstag wurde heute Kolonial- etat beraten. Abg. Vamberger hält die für die Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika geforderten 21/2 Mill. zu hoch und erklärt sich einverstanden mit der Ersetzung des Majors v. Wismann durch v. Soden. Redner bespricht dann die Ausfuhr nach Ostafrika, die Ausweisung Eugen Wolffs und die subventionirten Dampferlinien. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte, Wismann sei noch Reichsbeamter und hoffentlich bald wieder verwendbar, und rechtfertigte die Ausweisung Wolffs, die allein von ihm ausgegangen sei. Legationsrath Kähler erklärte, die Regierung sei von der Ersprißlichkeit der Missionsthatigkeit ebenso überzeugt, wie von der Schädlichkeit der Brautweineneinfuhr und von der Entwicklung der Ein- und Ausfuhr Ostafrikas von und nach Deutschland. Nachdem v. Caprivi nochmals die Forderung der Regierung vertheidigt und die Aus-

weisung des Korrespondenten Wolff gerechtfertigt hatte, wurde der Titel bewilligt.

Ausland.

Wien, 5. März. Nach einer Meldung der „Times“ brachen Außerordnungen im Gouvernement Tobolsk infolge der Hungersnoth aus. Die Lage soll ernst sein, da Fürst Galitzin als Reichskommissar mit unbefchränkter Vollmacht dorthin geschickt wurde. Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Telegr.“ erzählt, daß infolge der zunehmenden Unzufriedenheit in Polen General Gurko vom Ministerium ermächtigt wurde, entweder den Belagerungszustand in Warschau herzustellen oder die Einwohner Polens unter das Standrecht zu stellen.

Lemberg, 4. März. Die Hungersnoth in den Bezirken Biala-Sapbush nimmt große Dimensionen an. Erzherzog Albrecht ordnete die Vertheilung von Lebensmitteln an die Nothleidenden an. Der Bezirksausschuß wandte sich an die Bezirksstatthalterei um schnelle Staatshilfe. In Ostgalizien trifft man Vorkehrungen, einen infolge des Nothstandes drohenden etwaigen Epidemieausbruch zu verhindern.

Paris, 5. März. Der Admiral Jurien de la Graviere ist gestorben.

Paris, 5. März. In Toulon wurde der Italiener Driglis unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Paris, 5. März. Der „Figaro“ veröffentlicht die Antworten hervorragender deutscher Politiker, bei denen das Blatt angefragt hatte, wie sie sich zu der Frage der Neutralisirung Elsaß-Lothringens oder des Ausstausches gegen eine Colonie stellten. Sämmtliche Antworten sind im negativen Sinne ausgefallen. Unter ihnen befinden sich die von Seezow, Reichenperger, Bollmar, Helmholz, Brentano u. s. w. (?)

Brüssel, 5. März. Die Regierung berief gleichzeitig mit den Wahlen zur Constituante 25 000 Mann Milizen, behufs Uebung mit dem neuen Gewehr ein. Nach Beendigung der Uebung werden die Manöver der auf vollständigen Kriegsfuß gesetzten vierten Divisionen stattfinden. Schließlich werden sämtliche Truppen gelegentlich des Zusammentritts der Constituante in Brüssel concentrirt.

Brüssel, 5. März. Die Antiklaverei-Gesellschaft besitzt einen Bericht des Kapitäns Joubert über das wirksame Vorgehen der deutschen Behörden gegen die Sklaverei, wodurch die neuesten französischen Anlagen gegen die Deutschen der westafrikanischen Schutzgebiete über deren versteckten Sklavenhandel entkräftet werden.

London, 5. März. Der Sekretär der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft erklärt unter Bezugnahme auf die gestrige Meldung der Berliner „Post“ aus Kairo über Dr. Finckh, die Gesellschaft wisse nichts von Dr. Finckh und habe niemals daran gedacht, an einem Verluße, Emin Pascha zu erreichen, theilzunehmen.

London, 5. März. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires empörte sich die Garnison von Corrientes gegen die Regierung.

London, 5. März. Bei Scilly fand ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Schiff „Valentine Helene“ und dem von Chile mit Salpeter kommenden englischen Schiff „General Rott“ statt. Beide Schiffe sanken.

Petersburg, 5. März. Die Nordische Telegraphen-Agentur bezichtigt das Konstantinopeler Gerücht, wonach der frühere Krawak Zwanow der Mordmörder des Agenten Buldowitsch sein solle, als durchaus unbegründet. Zwanow wäre bereits Monate vor der That nach Odessa übergesiedelt und habe die Stadt seither nicht verlassen.

Petersburg, 5. März. Nach amtlicher Mittheilung nimmt der Dichttypus in den Gouvernements Saratow, Astrachan und

12. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein v. Zech.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das malitöse Lächeln auf den Lippen des Advokaten trieb eine flammende Zornesröthe in Lord Walgrams Gesicht, aber er bezwang sich und frug in ebenso malitösem Ton:

„Nun und weshalb hat Mr. Scott den Trauschein nicht vorgezeigt? Wo befindet sich derselbe? Haben Sie ihn nicht bei den Briefen gefunden?“

„Nein, Mylord. Weshalb mein Vorgänger den Trauschein nicht dem Gerichte und Ihrem Großvater vorzeigte, wie es seine Pflicht gewesen wäre, kann ich nicht sagen. Ich erlaube mir darüber keine Vermuthungen, inbessien ist gewiß, daß der früher vermögenslose Mr. Scott nach seinem Tode ein hübsches Vermögen hinterlassen hat.“

„Mein Herr, sparen Sie Ihre unerschämten Bemerkungen! brauche der Lord auf. „Ich frage noch einmal, haben Sie den Trauschein Sir Bernards mit Beatrice Willand nicht gefunden? Es soll Ihr Schade nicht sein, wenn Sie mir denselben zur Durchsicht übergeben.“

„Ich würde Ihnen gern gefällig sein, Mylord, aber ich besitze den Trauschein wirklich nicht.“

Diesmal sprach Wahrheit aus dem Gesicht des Advokaten und Lord Walgram konnte nicht umhin, seiner Versicherung zu glauben.

„Der Trauschein wird vernichtet sein“, sagte der Herr von Bradenburg erleichtert.

„Wahrscheinlich“, antwortete Baylis trocken.

„Warum ließ aber die schöne Beatrice nicht im Kirchenbuche nachschlagen, um sich von dem Nachfolger des alten Geistlichen, im Falle der Letztere nicht mehr am Leben, einen neuen Trauschein ausfertigen zu lassen?“ frug Lord Walgram zweifelnd. Das be- greiffe ich nicht.“

„Sie begreifen nicht, warum die Schifferstochter nicht ihre Zuflucht zum Kirchenbuche nahm? Nun, Mylord, ich will es Ihnen sagen. Weil kurz vor dem Tode Sir Bernards ein Brand im Pfarrhause des kleinen Dorfes ausbrach und sämtliche Bücher im Archiv desselben verbrannten, also auch das Kirchenbuch. Das Schicksal scheint sie zu begünstigen, Mylord, so daß Sie unange- sachten Lord Bradenburg bleiben können.“

„Was hätte ich auch noch zu fürchten, wenn das Kirchenbuch verbrannt, der Geistliche gestorben und der Trauschein vernichtet wurde?“ rief der Lord wegwesend.

„Höchstens den verschollenen Matrosen, welcher Zeuge bei der Trauung war. Ich glaube zwar nicht, daß derselbe noch am Leben ist.“

„Er wird todt sein“, sagte der junge Peer, sich selbst zur Verhütung. „Nun aber, Baylis, da Sie Alles so genau wissen, so sprechen Sie, wie alt waren die beiden Söhne meines Onkels, als er starb und was ist aus ihnen geworden?“

„Aus dem Briefe, den Beatrice nach dem Tode ihres Vaters an Mr. Scott schrieb, geht hervor, daß die Knaben damals acht Jahre alt waren. Der eine heißt Felix, der andere Harold. Sie sind natürlich in Portugal erzogen worden, ganz mittellos wird Beatrice nicht geblieben sein, denn Sir Bernard hatte ein hübsches Haus in Oporto gekauft, das nun seiner Witwe blieb. Von Felix weiß ich nichts, er ging wahrscheinlich zur See; aber Harold, gerade derjenige, der eine Stunde früher das Licht der Welt erblickte, tauchte plötzlich hier in England auf. Harold Charlton kam vor-

ungefähr einem Jahre zu mir und frug nach Beschäftigung in meinem Bureau.“

„Und Sie nahmen ihn an?“ frug Lord Walgram mißtrauisch. „Ich sagte bereits, Mylord, daß ich erst vor Kurzem die Briefe fand, woraus ich die ganze Geschichte erfuhr.“

„Weiß Harold von seinen Ansprüchen?“

„Ja, Mylord, ich bin überzeugt, daß er Alles weiß. Viel- leicht ist er nur deshalb in mein Bureau gekommen, um heimlich nachzuforschen.“

Lord Bradenburg begriff, daß es jetzt seine Aufgabe war, den Advokaten auf seine Seite zu bringen. Derselbe mußte ihm die Briefe ausliefern, die, wenn auch gerade kein schlagender gericht- licher Beweis der Ehe, doch immerhin fatal für ihn sein konnten, fielen sie in Charltons Hände.

„Baylis“, sagte er in vertraulichem Ton, indem er dem Advokaten freundschaftlich auf die Achsel klopfte, „stehen Sie auf meiner Seite, es soll Ihr Schade nicht sein. Die Bradenburgs wissen Dienste zu belohnen. Sie ziehen doch nicht vor, diesem Charlton zu helfen, Lord Bradenburg zu werden?“

„Gewahre, Mylord! Ich hasse diesen Menschen und habe meine Gründe dafür, er ist mir im Wege.“

„So schaffen wir ihn auf die Seite, machen wir ihn unschäd- lich. Sie sind ein feiner Kopf, Baylis, erinnern Sie etwas. Es braucht kein Mord zu sein. Wenn er nur für immer aus dem Wege ist.“

„Mylord, ich bin der Ihrige. Es giebt noch ein Geheimniß bei dem Aufenthalt Charltons dahier. Ich durchschaue es noch nicht ganz, doch wenn die Sache sich so verhält, wie ich vermuth- e, so hat sich mein Clerk in Dinge verwickelt, die ihn mit den Geseßen in Konflikt bringen und ihm jedenfalls auf Jahre freie Wohnung in einem Staatsgefängniß verschaffen. Ich habe John Hinkley beauftragt, die Sache auszuspiioniren.“

Benja ganz bedeutende Ausdehnung an. Sämtliche Spitäler sind überfüllt.

Moskau, 5. März. Der hiesige hervorragende Rechtsanwalt Böwinski, wegen Betruges angeklagt, hat sich im Bureau des Untersuchungsrichters mit Strychnin vergiftet. Er war sofort todt.

Athen, 6. März. Der König hat zahlreiche Drohbriefe erhalten. Die griechische Regierung ergriff außerordentliche Vorsichtsmaßregeln, um den eventuellen Ausbruch eines Aufstandes in Athen niederzuhalten.

Athen, 5. März. In einer heutigen sehr zahlreich besuchten Versammlung von Mitgliedern des Parlaments wurde der Präsident der Deputiertenkammer beauftragt, dem Könige die Erklärung abzugeben, daß die Kammer alle seine Anstrengungen unterstützen werde, um alle Gefahren der gegenwärtigen Lage zu beseitigen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 5. März. S. M. Pzbrg. „Siegfried“ ist gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und auf hiesiger Rheide zu Anker gegangen. „Siegfried“ hat Kohlen und die Post übernommen und ist heute Vormittag zur Fortsetzung der Liebesfahrt (Ausbildung von Maschinenchülern) wieder in See gegangen. — S. M. Av. „Wacht“ wird morgen zur Ausbrennung gelangen. An dessen Stelle tritt S. M. Av. „Wacht“ als Aviso des Liebesgeschwaders. Die Befehlsung von „Wacht“ geht zum größten Teil auf „Wacht“ über und wird demnach nach Kiel in Marsch gesetzt werden. — Der Kommandant S. M. Artillerie-Schulschiff „Marck“, Kapitän z. S. Balette, sowie Vize z. S. Hofmann sind von Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 6. März. S. M. S. „Friedrich Carl“ salutierte gestern Nachmittag die Flagge des Stationschefs mit 15 Schuß; der Salut wurde von S. M. S. „Blücher“ mit 13 Schuß erwidert.

Kiel, 6. März. Der am 20. Februar in Hamburg vom Stapel gelaufene Kreuzer „Condor“ ist der Marinestation der Ostsee zugeteilt worden.

Kiel, 7. März. Dr. Vogel, Unt.-Arzt, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 19. Februar d. J. mit der Wahrnehmung einer bei der Marinestation vakanten Assistenzarztsstelle beauftragt.

Berlin, 6. März. Brennecke, bisher königlicher Regierungsbaumeister, mit dem 1. Februar d. J. zum Marine-Hafenbauinspektor ernannt. — Kanus, Kanzleihilfsarbeiter, vom 1. Februar d. J. ab zum Geheimen Kanzlei-Diktator in der Kaiserlichen Marine ernannt.

Berlin, 5. März. Der zum Nachfolger Starke Paschas ernannte Korvettenkapitän von Hofe wird sich bereits Anfangs April nach Pera begeben, um dort seinen Dienst in der ottomanischen Marine anzutreten. Vizeadmiral Starke Pascha, dessen Kontrakt bekanntlich abgelaufen war, weilt bereits in Deutschland. Der Kontrakt seines Nachfolgers lautet bis 1902, also auf zehn Jahre und garantiert dieselben Einkünfte und sonstigen Kompetenzen.

Berlin, 6. März. Hr. Sek.-Lt. a. D., bisher vom Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, ist der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugeteilt.

Berlin, 6. März. Das Kanonenboot „Wolf“ ist am 4. März in Wuhu angekommen.

Berlin, 7. März. Hr. v. Senden-Vibran, Kapitän z. S., Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Marine-Kabinetts, v. Arnim, Kapitän z. S., Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, die Genehmigung zur Anlegung des denselben von Seiner Majestät dem Könige von Württemberg verliehenen Komturkreuzes des Kronen-Ordens bezw. des Komturkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens erhalten.

London, 2. März. Das neue Panzerschiff erster Klasse „Ramilles“ wurde gestern Nachmittag auf der Thompson'schen Schiffswerft in Clydebank vom Stapel gelassen. Der Stapellauf ging nicht ganz glatt von statten. Die Herzogin von Aberdeen hatte die Taufe schon vollzogen und die Weinflasche war am Bug des Schiffes zerbrochen, als der eiserne Koloss, nachdem er 12 Fuß weit hinabgeglitten war, unerwartet nicht weiter von der Stelle wollte. Es dauerte eine ziemliche Zeit, bis der „Ramilles“ im Clyde schwamm. Das neue Schlachtschiff ist eines von den acht, welche nach dem Flottenvermehrungsplan von 1889 gebaut werden sollen. Es ist das größte Schiff der Welt: 380 Fuß lang, 75 Fuß breit und 44½ Fuß tief. Die Wasserverdrängung beträgt 14 300 Tons. Der Compoundstahlpantzer ist 250 Fuß lang und 8½ Fuß breit mit einer Maximalstärke von 18 Zoll in der Mitte des Schiffes. Die vier schweren 13½zölligen Geschütze wiegen jeder 67 Tons. Je zwei werden auf den Barbettes aufgestellt, welche einen 18zölligen Compoundstahlpantzer haben. Der „Ramilles“ wird zwei Triple-Expansionsmaschinen bekommen, welche 2 Doppelschrauben in Bewegung setzen. Das Schiff soll 17½ Knoten die Stunde machen und als Flaggschiff eine Besatzung von 665 Offizieren und Mannschaften haben. Im Ganzen werden sich auf dem „Ramilles“ 78 Dampfmaschinen befinden.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Av. „Wacht“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Bussard“ — 13.12. Upla — 17.2. Ausland. (Poststation: Sydney.) — S. M. Aviso „Greif“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krzr. „Gahicht“ — 22. Kapitän 15.3. — Togo. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krzr. „Hab“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Nacht „Hohenzollern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kbt. „Hüne“ 5.2. St. Thome 8.2. — Kamerun. — 20.2. Bonn 20.2. — (Poststation: Kamerun.) — S. M. Kbt. „Jtis“ — 23.1. Shanghai 11.2. — 16.2. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — S. M.

Krzr. „Doreley“ Konstantinopel. (Poststation Konstantinopel.) — S. M. S. „Marck“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kreuzer „Möwe“ Zanzibar. 30.1. — 17.2. Calicut 18.2. — 21.2. Bombay. — Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. S. „Molte“ — 1.12. St. Thome 4.3. — La Guayra (Poststation: Kingston Jamaica.) — S. M. Krzr. „Nachtigal“ Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Krzr. „Uter“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kreuzer „Wacht“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschulschiff „Rhein“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Krzr. „Sawalbe“ 7.1. Dar es Salaam. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Pzbrg. „Siegfried“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Krzr. „Sperber“ 6.6. Upla 15.12. — Rundreise durch die deutschen Schutzgebiete. (Poststation: Sydney.) — S. M. Av. „Wacht“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kbt. „Wolf“ Hantow 25.2. — Kintlang. — Bahu. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff) S. M. S. „Alexandrine“, S. M. S. „Sophie“ 19.1. Sao Francisco (Brasilien) 25.1. — 21.2. Kapstadt 12.3. — Dar es Salaam. (Poststation: Dar es Salaam.) — Mandoverflotte: S. M. S. „Baden“ (Flaggschiff) S. M. S. „Bayern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Odenburg“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — Liebesgeschwader: S. M. S. „Friedrich Carl“ (Flaggschiff) S. M. S. „Deutschland“, S. M. S. „Friedrich der Große“, S. M. S. „Kronprinz“, Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ Kiel 11.2. — 15.2. Portsmouth — Neufahrwasser. (Poststation: Neufahrwasser.) — S. M. Av. „Wacht“ — 19.12. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.)

Kolale.

Wilhelmshaven, 7. März. Der Bes.-Ztg. zufolge wird S. K. H. Prinz Heinrich im Laufe dieses Sommers das Kommando über das Panzerfahrzeug „Beowulf“ übernehmen.

Wilhelmshaven, 7. März. Am 23. Februar d. J. erfolgte in Capstadt die Uebergabe des Kommandos des Kreuzer-Geschwaders von dem Kontre-Admiral Walos an den Kontre-Admiral v. Pawelsz.

Wilhelmshaven, 7. März. Das vom Kontreadmiral v. Pawelsz befehligte Kreuzergeschwader wird wie wir hören noch bis zum 12. März in Kapstadt, woselbst es am 21. Februar eintraf, verbleiben und dann nach Dar es Salaam in See gehen.

Wilhelmshaven, 7. März. Schrader, Vize z. S. und Adjutant der 2. Abteilung I. Matrosendivision, aus dieser Stellung ab- und zur Dienstleistung beim Ober-Kommando der Marine kommandiert. — Schmidt, Corp.-Rapt.-Vize, auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt. — Schärer I, Vize z. S., kommandiert als Referent bei dem Torpedo-Veruchskommando, den R. Kronen-Orden 4. Klasse, — Schelt, Torpedo-Bauinspektor, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse — erhalten.

Wilhelmshaven, 7. März. Die für Geschwaderchefs, Schiffs-kommandanten u. an Bord täglich zu gewährenden Tafel- und Messelgerber sind laut A. C. D. vom 22. Febr. wie folgt festgesetzt: 1) für den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, kommandierenden Admiral und Flottenchef a) auf stationierten Schiffen 18 Mark, b) auf fahrenden Schiffen in den heimischen Gewässern bis zu den vom R. M. A. näher bezeichneten Grenzen 36 M., c) darüber hinaus (im Ausland) 60 M.; 2) für den Chef eines Geschwaders oder einer Flottenabteilung a) 12 M., b) 24 M., c) 36 M.; 3) für den Kommandanten eines Schiffes I. bis III. Ranges, Chef einer Flottille, Stabschef eines Flotten- oder Geschwaderkommandos a) 6 M., b) 12 M., c) 18 M.; 4) für den Kommandanten eines Schiffes IV. Ranges und Chef einer aus Fahrzeugen oder Torpedobooten gebildeten Division a) 4½ Mark, b) 9 M., c) 13½ M.

Wilhelmshaven, 7. März. Die Stellenzulagen an Bord der stationären Schiffe sind laut A. C. D. vom 22. Februar wie folgt festgesetzt worden. Für den Chef des Stabes, Flaggen-Vize, Flotten- und Geschwaderchefs, Intendanten, Auditeur und Prediger von Flotten- und Geschwaderchefs: 3,00 Mark (im Mar.-Verordn.-Bl. ist irrthümlich 30 Pfg. angegeben) täglich, für den Sekretär, Zahlmeister von Flotten- und Geschwaderchefs: 1,50 Mark täglich, für den Flotten- und Geschwader-Arzt: 1 Mark täglich, für den Registrator beim großen Geschwaderstabe, dem Flotten- und Geschwader-Schreiber: 0,40 Mark täglich.

Wilhelmshaven, 7. März. Das Verpflegungsgeld für die Schiffsjungen am Lande ist bis auf Weiteres auf 60 Pfennig für den Kopf und Tag festgesetzt.

Wilhelmshaven, 7. März. Der Kaiser hat genehmigt, daß von Seeoffizieren u. i. w. zur großen und zur kleinen Uniform mit angezogenem Paletot an Stelle der Epauletten Achselfüße anzulegen sind.

Wilhelmshaven, 7. März. Mannschaften, welchen bei einer Matrosendivision das Geschützführer-Abzeichen verliehen ist, haben dasselbe im Falle ihrer Versetzung zu einer Torpedobatterie weiter zu tragen und zwar über den Abzeichen als Torpedo-Instrukteur, Rohrmelster oder Sprengvortmann.

Wilhelmshaven, 7. März. Der Kaiser hat bestimmt, daß Mannschaften der Marine, welche nach Eintritt der Mobilmachung zur Dienstleistung in Offizierstellen herangezogen werden, den Offizierabzeichen, das silberne Portepee und — als besonderes Offiziers-Abzeichen — Schulterklappen mit dem Abzeichen ihrer Branche bezw. dem Emblem der Seebataillone und mit einer Einfassung von goldener 16 mm breiter Tresse auf den Rücken bezw. Faden und Waffenschild, den Leberzeichen, Mänteln, Vorder- und Schiffsröcken zu tragen haben. Muster von Schulterklappen mit Goldtresse für Deckoffizier-Röcke, sowie für Waffenschild, Mäntel und Schiffsröcke der Marineinfanterie werden demnach bei den Bekleidungskämtern niedergelegt. Doch werden solche Abzeichen im Frieden nicht vorrätig gehalten.

Squire deutete bei diesen Worten auf das große alterthümliche Wohnhaus, welches seitwärts der Straße auf grünem Rasen stand, umgeben von einem weitläufigen Gemüß- und Blumengarten, den ein Gitter von Eisenstäben einschränkte. Außerhalb dieses Gitters standen, auf einer Gruppe beisammen, drei prächtige Eichenbäume, ihre mächtigen Zweige beschatteten einen weiten Raum des Rasenplatzes und bildeten dadurch ein kostbares Ruheplätzchen für jeden müden Wanderer, das noch überdies mit Tischen und Bänken versehen war. Das alte Wohnhaus nahm sich sehr hübsch aus. Seine grauen Steinwände waren mit dickem Eichen bewachsen. Hier wohnte der alte achtzigjährige Matthew Milford, der Großonkel Eleonores, in größter Zurückgezogenheit mit seiner bejahrten Haushälterin. Er war als Menschenfreund und Gethier in der ganzen Umgebung bekannt. Matthew Milford lebte auch in der That auf die einfachste und sparsamste Weise. Gleich nach Eleonores Geburt hatte er sein Testament gemacht, und darin seine Grünsüchte zur Universalerbin eingesetzt, jedoch die Bemerkung beigefügt, daß Eleonore ihm stets fern bleiben solle, und daß er, im Falle ihr Vater frühzeitig sterbe, keinerlei Verpflichtungen zu ihrer Erziehung übernehme. Eleonores Blide hingen, als sie mit ihrem Vater vorüber ritt, mit Interesse an dem alten grauen Hans, in dessen Nähe ihr wunderlicher unnahbarer Verwandter lebte.

Squire Mostyn war der Herr eines großen Gutes, wenn die Milford'schen Eisenhämmer dereinst auch noch in Eleonores Besitz kamen, so war sie unkräftig die reichste Erbin der Grafenschaft Hampshire. Des jungen Mädchens Natur war indessen viel zu uneigennützig, um daran zu denken. Eleonore fühlte in diesem Augenblick nur Mitleid mit dem armen Manne. „Will uns denn Onkel Milford niemals besuchen?“ fragte sie. „Meinst Du nicht, Papa, wir sollten hinein zu ihm, da wir doch seinem Hause so nahe sind?“

Wilhelmshaven, 7. März. Der Kaiser hat hinsichtlich der Rekrutierung der Marine für 1892/93 Nachstehendes bestimmt: Die Entlassung der Mannschaften der Marinetheile am Lande und der Besatzungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe hat in der zweiten Hälfte des Monats September 1892 stattzufinden. Die Detonomie-Handwerker der Werftdivisionen sind am 29. September 1892 zu entlassen.

Wilhelmshaven, 7. März. Mit dem 1. April d. J. kommt die von der Garnisonverwaltung in Wilhelmshaven abhängige Kaserneninspektion für die Kasernen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe in Wegfall. Mit demselben Zeitpunkt wird daselbst eine Marine-Garnisonverwaltung eingerichtet.

Wilhelmshaven, 7. März. Das Oberverwaltungsgericht hat am 26. Februar 1892 eine wichtige Entscheidung gefällt. Es hat die Stadt Dels für berechtigt erklärt, das dortige königliche Gymnasium zur Gemeindefeinkommenssteuer heranzuziehen und zwar für den Miethswert des Gymnasialgebäudes in Höhe von 3000 M. Dieser Miethswert ist berechnet nach Maßgabe der sämtlichen Räume des Gymnasiums, einschließlich der Wohnungen des Direktors und des Schuldieners. Das Oberverwaltungsgericht hat erkannt, daß Gymnasien zu den juristischen Personen gehören, deren Einkommen aus Grundbesitz von der Gemeinde besteuert werden kann. Unerheblich sei, daß das Gymnasium vom Staat einen Zuschuß erhalte und daß es nicht zu einer anderweitigen Verwendung der Räume wie jetzt Verfügungsberechtigt sei. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist von Bedeutung auch für die Universitäten und andere fiskalische Gebäude solcher Anstalten, welche eine besondere juristische Person darstellen.

Wilhelmshaven, 3. März. In der Titulaturfrage für Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten wird dem Pädagogischen Wochenblatt geschrieben, im Ministerium habe die Absicht bestanden, den ordentlichen Lehrern den Titel „Oberlehrer“, den Oberlehrern den Titel „Professor“ zu verleihen. Der Plan sei jedoch gescheitert. Ueber die geplante Aenderung des Staatsexamens verlautet: Es solle ein Zwischengedanken, etwa im fünften Semester, dem Phisicum der Mediziner entsprechend, eingeführt werden, wo besonders Philosophie, aber nicht Geschichte der Ph., sondern besonders Psychologie und Ethik, geprüft würde. Ferner solle jeder Kandidat die Facultas im Deutschen für die mittleren Klassen erwerben müssen. Ohne diese keine Anstellung.

Wilhelmshaven, 7. März. Es wird uns mitgeteilt, daß die in den Gemeinden Bant, Seppens und Neuenste wohnhaften Gewerbetreibenden vielfach unrichtig Marken der Versicherungsanstalt Hannover anstatt richtiger solche der Versicherungsanstalt Oldenburg in den Quittungskarten ihrer Arbeiter für die Invaliditäts- und Altersversicherung eingelegt haben. Wir wollen daher auf die Bestimmung im § 41 des einschlägigen Gesetzes (vom 22. Juni 1889) aufmerksam machen, nach welcher allerdings in der Versicherungsanstalt alle diejenigen Personen versichert sind, deren Beschäftigungsort im Bezirk der Versicherungsanstalt liegt, daß als Beschäftigungsort aber, soweit die Beschäftigung in einem Betriebe stattfindet, dessen Sitz im Lande belegen ist, der Sitz des Betriebes gilt. Da die in den genannten Gemeinden wohnhaften Gewerbetreibenden den Sitz ihres Betriebes in einer dieser 3 Gemeinden haben, so haben dieselben für die von ihnen beschäftigten Personen Beitragsmarken der Versicherungsanstalt Oldenburg zu verwenden, auch wenn sie Arbeiter im Bezirke einer anderen Versicherungsanstalt, etwa in Wilhelmshaven beschäftigen. Der § 149 des angezogenen Gesetzes droht für Arbeitgeber, welche wesentlich andere als vorgeschriebene Marken verwenden, Geldstrafe von 20 bis zu 1000 Mark oder Gefängnisstrafe an.

Wilhelmshaven, 7. März. Ueber die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle bringt das erste Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches eine Zusammenstellung für das Reich und einige fremde Länder. Im Deutschen Reich fanden verhältnismäßig mehr Eheschließungen statt, als in den Ländern Frankreich, England und Italien. Die Geburten- und die Sterbeziffer war am größten in Italien. Die natürliche Vermehrung der Bevölkerung (durch Geburtenüberschuß) war relativ am stärksten im Deutschen Reich. Frankreich nimmt eine Sonderstellung ein, als hier die Sterbefälle zahlreicher waren als die Geburten.

Wilhelmshaven, 7. März. Neue Frachtbriefformulare auf den preussischen Staatsbahnen sollen voraussichtlich am 1. April zur Einführung kommen. Dieselben werden vollständige durchgreifende Aenderungen erhalten.

Wilhelmshaven, 5. März. Das internationale Komitee der Jünglingsvereine in Genf giebt an, daß die Zahl aller christlichen Jünglingsvereine auf Erden jetzt 4522 mit 397 257 Mitgliedern beträgt. Dasselbe kommt Deutschland in dritter Linie nach Großbritannien und Irland. Deutschland hat 880 Jünglingsvereine mit 44 000 Mitgliedern, Großbritannien und Irland 613 Vereine mit 78 695 Mitgliedern, Nordamerika 1385 Vereine mit 225 501 Mitgliedern.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Barcl, 4. März. Der Handels- und Gewerbeverein hat beschlossen, eine Handelschule zu errichten. Als Unterrichtsgegenstände sind vorläufig in Aussicht genommen: Buchführung, zwei Stunden wöchentlich, Deutsch und Rechnen, je eine Stunde. Den

„Wer ist John Hinkley?“
„Mein Stallknecht, Mylord. Sie haben ihn gewiß schon gesehen.“

„Ja, jetzt erinnere ich mich seiner. Er hat jedoch eas Aussehen eines Tölpels.“

„Er ist aber kein Töpel, Mylord, er ist vielmehr ein schlauer Bursche, und wenn er ein Geheimniß ausspüren will, so spürt er es auf.“

„Wenn aber Charlton keine geschickliche Handlung begangen?“ fragte Lord Walgram zweifelnd.

„So wird es andere Mittel und Wege geben, uns seiner zu entledigen,“ antwortete der Advokat. Aber Hinkley ist ein geldgieriger Teufel, es bedarf einiger Goldstücke, um seinen Eifer anzuspornen.“

„Natürlich,“ lachte Lord Walgram. „Alles muß bezahlt werden auf der Welt. Versuchen Sie über meine Börse. Schaffen Sie Mr. Charlton aus meinem Wege, ich frage nicht auf welche Weise.“

„Wir verstehen uns, mein Freund.“
„Vollkommen,“ antwortete der Advokat mit einem häßlichen Lachen. „Verlassen Sie sich darauf, Sie bleiben Bradenburg. Dieser Tage bringe ich Ihnen Sir Bernards und Beatrics Briefe.“

Es war schon ziemlich spät in der Nacht, als die beiden Ehrenmänner sich trennten und Edward Baylis den Heimweg antrat.

11. Kapitel.

„Ich hoffe Dich eines Tages als die glückliche Herrin dieses Besitzthums zu sehen, mein Vebbling,“ sagte Squire Mostyn zu seiner Tochter, als sie auf ihrem gewöhnlichen Morgenspazierritt an den Milford'schen Eisenhämmer vorbeikamen. Der

„Nein, nein, Eleonore er will dies nicht haben, es ist sein eigener Wille als Einfieler zu leben.“

„Aber warum denn nicht, Papa?“

„Ich weiß es nicht. Ich höre einmal, daß ein Mädchen, welches er in seiner Jugend leidenschaftlich liebte und mit der er sich verlobt hatte, ihn nichtswürdig betrog, und noch dazu war sein Jugendfreund der Verführer. Seitdem will Milford nichts mehr von den Menschen wissen. Doch muß er immer ein wunderbarer Rauz gewesen sein, sonst wäre er doch nicht so menschenverhaßt geworden, es haben ja schon manche Menschen bittere Erfahrungen gemacht und ihr Herz hat sich dennoch nicht verhärtet.“

„Sieh, Papa!“ rief Eleonore, „da innen in den Gartenanlagen sitzt ein sehr alter Herr mit weißen Haaren.“

„Das ist Milford.“
„Ach, Papa, ich hätte so große Lust näher an das Gitter heranzureiten und dem Großonkel einen guten Morgen zuzurufen,“ sagte Eleonore.

„Nein, nein, laß das, mein Kind, Du würdest nur Unfreundlichkeit für Freundlichkeit empfangen, Milford würde glauben, wir wollten uns ihm aufdrängen.“ — Komm fort.“

Widerwillig gehorchte Eleonore und folgte ihrem Vater, der sein Pferd schneller antrieb. Sie warf noch einen bedauernden Blick auf den alten Herrn zurück. Vater und Tochter ritten in scharfem Trab heimwärts. Schon näherten sie sich den Parkthoren von Westringham Hall, als hinter einer Hecke hervor ein Mann so plötzlich über den Weg sprang, daß beide Pferde scheuten und wild ausschlugen.

Dieser Mann war John Hinkley, der Stallknecht von Edward Baylis. Wie es schien, war er selbst so erschrocken, daß er vergaß Hülfe zu leisten — wahrscheinlich über das Unglück, welches er angerichtet. — (Fortsetzung folgt.)

Unterstützt werden Herr Handelslehrer Blatt zu Oldenburg und Herr Lehrer Meier hier übernehmen.

Oldenburg, 5. März. Gestern Nachmittag erkrankte in dem mit Grundwasser gefüllten Keller eines Neubaus am Fischmarkt das etwa 5jährige Kind des Gemüsehändlers K.

Norden, 4. März. Die neue Steuererhebung soll in unserm Kreise nach vorläufiger Ermittlung ein Mehr von reichlich 250/0 des bisherigen Einkommens ergeben haben.

Emden, 5. März. Der mit dem 1. April zwischen hier und Vortum in Fahrt tretende Dampfer „Dr. v. Stephan“, Kapit. de Brise, ist heute in Hoogezand glücklich vom Stapel gelaufen.

Bremen, 5. März. Die Schiffsleiche Wüstinger und Kühne an Bord des Lloyd-Dampfers „Lahn“ wurden in Newyork beim Versuch, vier Packete Zinnsäulen vom Schiffe aus an das Land zu bringen, verhaftet. Wüstinger will die in Frage stehenden Packete von einem Manne in Bremen zur Bestellung in Newyork erhalten haben. Es wurden noch weitere sechs Packete gleich den beschlagnahmten im Koffer Wüstinger's gefunden.

Bremen, 8. März. Dem Führer des Reichspostdampfers „Kaiser Wilhelm II.“, Herrn Kapitän Strömer, ist vom König von Schweden und Norwegen der Basa-Orden erster Klasse verliehen worden. Die Auszeichnung wurde, Herrn Strömer in Genoa überreicht, als er mit seinem Schiffe auf der Ausreise nach Australien am 2. März dort anlegte.

Bremen, 5. März. Aus London, 2. März wird geschrieben: Im Verlaufe der gestrigen Vergungsarbeiten an dem gestrandeten Lloyd-Dampfer „Eider“ wurden, wie bereits gemeldet, die bisher vermischten 15 Postfächer aufgefunden und unberührt nach Southampton gesandt. Der Versuch, das Schiff flott zu machen, mußte gestern unterbleiben, da die erforderlichen Vorkehrungen noch nicht genügend vorgeschritten sind. Der Wasserstand war am Nachmittag außerordentlich niedrig und ein melancholisches Schauspiel bot sich in der Nachbarschaft der „Eider“ dem Auge dar, wo die Trümmer der sechs früher daselbst gescheiterten Schiffe, der spanischen Bark „Enrique“, des Schuners „Vizze Dunlop“ von Caranarvon, des Vollschiffes „Siventa“ von Glasgow und der Dampfer „Claremont“, „Craig“ und „Cormorant“ als düstere Zeugen von den Gefahren der Tiefen aus den Fluten hervorragten. Etwa eine Meile von der „Eider“ waren die Planen des deutschen Dampfers „Effen“ aus Kiel sichtbar, welcher auf seiner Heimfahrt vom Mittelmeer dort unterging.

Bremen, 3. März. Eine große Versammlung, die von den nationalliberalen und freisinnigen Vereinen einberufen war, beschloß nach den Reden des Pastors Schwab und des Kaufmanns Müller eine Resolution gegen das preussische Volksschulgesetz.

Bremerhaven, 5. März. Die Bugfregat „Union“ wird, wie die N-Z aus guter Quelle erfährt, für das verflossene Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen eine Abtende von 7 Prozent zahlen.

Bremerhaven, 3. März. Der Lloydinspektor Reist ist heute von Alsterfeld hierher zurückgekehrt und bezeichnet die Lage der gestrandeten „Eider“ noch immer als hoffnungsvoll.

Hannover, 6. März. Zu den zahlreichen Gerüchten über einen Personenwechsel in den höheren Staatsämtern geht der „Voss. Zig.“ aus Hannover folgende Nachricht zu: Der Rücktritt v. Bennigsen's von seinem Amt als Oberpräsident gilt in vielen Kreisen als nahe bevorstehend. Als Nachfolger werden hier zwei Persönlichkeiten genannt: Staatsminister v. Boetticher, der hier 1873—1876 Landdrost war, und Landesdirektor von Hammerstein.

Hannover, 3. März. Der Commerz zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei wird Sonnabend, den 12. März, im hannoverschen Festsaal (Arbeitervereinshaus) stattfinden.

Münch, 2. März. Dem Abgangsexamen am hiesigen Gymnasium unterzogen sich heute 5 Oberprimaner, und zwar: R. Keuffel, G. Dönhöfer, H. Krimpel von hier, Chr. de Voer aus Reepsholt, Fr. Meints aus Westerlande, welche sämtlich das Zeugnis der Reife erhielten.

Münch, 2. März. In der gestrigen Plenarsitzung der städtischen Kollegien wurde der Etat der Kämmererkasse für das Rechnungsjahr 1. April 1892/93 festgestellt. Derselbe balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 71 676 Mk. 45 Pfg. Welcher Prozentsatz der königlichen Steuern an Kommunalabgaben erhoben werden muß, läßt sich noch nicht sagen, da die Einkommensteuer-Einschätzung noch nicht beendet ist. Im ablaufenden Rechnungsjahre betrug derselbe 104/0. An Gemeinde-Einkommensteuer wurde in demselben 33 023 Mk. erhoben, der nächstjährige Etat verlangt 39 078 Mk., also 6039 Mk. mehr. Die Mehrausgaben werden hauptsächlich durch das Armenwesen (1891/92 = 13 000 Mk., 1892/93 = 15 500 Mk.) und durch die Straßenerleuchtung (2500 gegen 3600 Mk.) veranlaßt, außerdem sind für Gehälter, Pensionen u. reichlich 2000 Mk. mehr aufzubringen als im Vorjahre.

Bermittelt.

* Aus Hamburg wird gemeldet: Drei Schiffs-offiziere, die auf einem zur Abfahrt bereitliegenden transatlantischen Dampfer Baaren im Werthe von über 10 000 Mark durchschmuggeln wollten, sind am Donnerstag verhaftet worden. — In Bezug auf diese Verhaftung meldet dem „B. T.“ ein Privattelegramm noch folgende Einzelheiten: Die drei Offiziere des Badefahrt-Dampfers „Colonia“ sind auf Antrag der Direktion in Haft genommen worden, weil sie 100,000 Patronen, große Mengen Pulver und Gewehre nach Westindien haben schmuggeln wollen. Der Dampfer wurde mit neuen Offizieren besetzt und ist am Freitag noch in See gegangen.

* Petersburg, 5. März. Auf dem Bodenraum der Kaserne des Garde-Regiments zu Pferde wurde die Leiche der im Sommer verschwundenen englischen Gouvernante Magarethe Harper gefunden. Es liegt Verdacht eines Raubmordes vor, weil 50 Rubel welche die Ermordete bei sich gehabt, fehlen. Die Untersuchung wird sehr geheim geführt; den Zeitungen ist streng verboten worden, Nachrichten über die Mordaffäre zu bringen.

* Wien, 4. März. Den Abendblättern zufolge ist die weitere Aufführung des Schauspiels „Die Sklavin“ von Ludwig Fulda im Burgtheater von der Censurbehörde verboten worden.

Seite Nachrichten.

Darmstadt, 6. März. Prinz und Prinzessin Heinrich sind hier eingeetroffen.

Der Tuberkelbacillus, der tiefer aber gefahrlos, gelangt theils durch Einathmung, theils durch Nahrung in den menschlichen Körper und kann auch auf den Gesunden übertragen werden. Diejenigen, die leicht zu Catarrhen neigen, deren Schleimhäute entzündet sind, sind für Infektion disponirt. Zum eignen Schutze, wie zum Schutze seiner Angehörigen, empfiehlt es sich, den krankhaften Zustand der Schleimhäute sofort zu beheben oder ihm vorzubeugen und hierin bieten uns die **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** das vorzüglichste, das durchgreifendste und sicherste Mittel. Diese Pastillen haben gleich den berühmten Sodener Getranken, aus denen sie bereitet werden, die radicale Heilung entzündeter Schleimhäute und die Hebung der Catarrhe zur Folge. Die Gefahr der Ansteckung ist also abgeschwächt. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf. zu haben.

Wilhelms-Hafen, 7. März. Ausbeute der am 6. März gefangenen und verurtheilten, kgl. Wilhelms-Hafen. Gesamtverkauf:

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	16.30	106.95
3 pSt. Deutsche Reichsanleihe	98.80	99.15
3 pSt. do.	84.30	84.85
4 pSt. preussische consolidirte Anleihe	108.10	106.25
3 pSt. do.	98.70	98.25
4 pSt. do.	84.30	84.85
3 pSt. Odenb. Confols	98.—	99.—
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101.—	—
4 pSt. do. do.	101.25	—
3 pSt. do. do.	94.—	—
3 pSt. Odenb. Bodenkredit-Bandbriefe (Hindbar)	99.—	—
3 pSt. Bremer Staatsanleihe	95.20	—
3 pSt. Odenburgische Prämienanleihe	128.90	129.70
4 pSt. Odenb. Bodenkredit-Obligations	101.—	102.—
3 pSt. Hamburger Staatsrente	96.70	—
4 pSt. Bandb. der Rhein. Hypoth.-Bank	101.00	101.55
3 pSt. Bandb. der Rhein. Hypoth.-Bank	93.45	94.—
4 pSt. Bandb. d. Preuss. Bodenkredit-Bank	101.45	102.—
Beauf. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168.30	169.10
Beauf. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20.365	20.465
Beauf. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mk.	4.16	4.21

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pSt.

Kursnotiz der Odenburger

des kaiserlichen Oberpostamts zu Wilhelms-Hafen.

Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz
Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz	Wochensatz

Bemerkungen: 5. März. Nachts Schnee. 6. März. Früh Schnee.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 cbm Kiefern- oder Tannen-Brennholz soll am 14. März 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Klobenholz“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelms-Hafen, den 4. März 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau eines Kohlenmagazins am Liegehafen hinter der Nordmole der neuen Einfahrt, sowie die Lieferung der Zimmermaterialien und des erforderlichen Eisenzeugs soll am 21. März 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebote auf Zimmerarbeiten für den Neubau eines Kohlenmagazins“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelms-Hafen, den 1. März 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Submission.

Der Bedarf an frisch. Fleisch u. für die Menage der 2. Abth. II. Matrosen-division soll für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. Js. im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift verschlossen bis zum 12. d. Ms. an die unterzeichnete Kommission einzuliefern.

Wilhelms-Hafen, den 5. März 1892.

Menage-Kommission der 2. Abtheilung, II. Matrosen-division.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Sonis Pissel** zu Wilhelms-Hafen ist heute am

5. März 1892, Vormittags 10 1/2 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter: Rechtsanwalt **Sooman** zu Wilhelms-Hafen. Anmeldefrist bis **20. April 1892.** Erste Gläubiger-Versammlung: **29. März 1892, Vormittags 11 Uhr.** Prüfungstermin: **4. Mai 1892,**

Vormittags 11 1/2 Uhr. Offener Arrest mit Angelegenheit **1. April 1892.**

Wilhelms-Hafen, den 5. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtschreiber Thörner zu Wilhelms-Hafen am 15. Februar 1892 als Inspector unserer Anstalt für die Stadt Wilhelms-Hafen und das Jagdgebiet des Kreises Wittmund bestellt worden ist.

Derselbe erteilt jeden Mittwoch von 1 bis 3 Uhr und jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr in seiner Wohnung, Wallstraße 24, über alle auf die Invaliditäts- und Altersversicherung sich beziehenden Fragen Auskunft.

Hannover, den 2. März 1892.

Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Anstalt Hannover.

Der Vorstand.

Wegen Krankheit unseres Bruders wollen wir das von demselben am hiesigen Plage zur

Handlung

und

Wirthschaft

benutzte Geschäftshaus zu Mai oder auf früheren oder späteren Antritt anderweit verpachten.

Im Nachbath wird seit reichlich 50 Jahren Colonialwobl. und Gairwirthschaft betrieben. Der beim Hause befindliche große schöne Garten wird im Sommer von Wilhelms-Hafen aus viel besucht, ein gewandter Wirth könnte jedoch die Frequenz noch bedeutend heben.

Pachtliehaber wollen sich an uns wenden.

Gebr. Peters,

Martensfel.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 schöne Wohnungen in der 1. Etage im neubauten Hause Ecke Börse- und Mühlenstraße, und zwar eine von 7 Räumen zu 550 Mk. — dieselbe kann ev. auch getheilt vermietet werden — und eine von 5 Räumen zu 400 Mk. Zu erfragen im Hause part. bei **A. Eisenblätter.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne **Stagen-wohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör.

Anton Albers,

Officiersstr. 31 (Vorhingen).

Ein Laden

an der Rooststraße ist zum 1. Mai oder früher zu vermieten. Off. unter Offiz. N. G. beifolgt die Exped. d. Bl.

Laden zu vermieten.

Der von Herrn Kaufmann Beyer innegehabte, an bester Lage, Bismarckstraße 5, belegene **Laden** mit Wohnung ist wegzugshalber am 1. Mai 1892 anderweitig zu vermieten.

Näheres bei

J. N. Poppen, Königsstr. 50.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Balkon und Wasserleitung. Götersstraße 11.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Wohn- und Schlaf-zimmer.**

Marktstraße 35, part.

Zu vermieten

zu April resp. Mai eine **2räumige Stagenwohnung.**

Neubremen, Wilhelms-Hafenstr. 4.

Zum 1. April oder später eine **Ober- u. Unterwohnung** zu vermieten.

Reyhahn,

Bant, Antwerp. Nr. 9.

Zu vermieten

die z. Z. von Herrn Leutnant Dunbar bewohnte **Etage** zum 1. Mai.

H. Wegemann,

Königsstr. 57.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **freundliche Wohnung** mit allem Zubehör.

B. Fooker, Vantersfel.

Zu vermieten

ein **fein möblirtes Zimmer** für monatlich 25 Mark.

Friedrichstraße 7 I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit Stall in Weß.

J. Fangmann.

Ein großer runder

Wirthschaftstisch

(womöglich mit eigener Platte), wird zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste

Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Packet, 25 Pf. 1/2 Pfd.-Packet, 10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 Gramm.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz Kaffee Fabriken

Berlin. — München. — Wien.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**

Graf, Hinterstr. 22.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- und Schlaf-zimmer** und **Buchengelaß**

H. F. Christians,

Roths Lager.

Großes, gut möbl.

Zimmer

an der Rooststraße zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Forderungen

an die Kommandanten- und Offiziers-Messe S. M. Wolff „Pfeil“ sind bis zum 6. d. Ms. einzuliefern.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**

Wolkenstraße 12a, 1 Tr. r.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Anmeldungen von möblirten Wohnungen und Zimmern in den **Wohnungsnachweis** aufgenommen werden.

Beamten-Vereinigung.

3 Mt. Belohnung

zahlt die Vereinigung, welcher mir den angibt, der mit am 3. März 1892 auf dem Hofe des Schröderischen Hauses, **Neue Wilhelms-Hafenstr. Nr. 10**, ein Stück aus meiner Zeitung herausgeschnitten hat.

Gustav Zöllner.

Metal- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen.

Tool & Vöge.

Gesucht
zu Mai eine Wohnung von vier
Räumen mit Tischler-Werkstelle.
Offerten unter 100 an die Exped.
d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen zur Wartung
eines Kindes für den Nachmittag.
Bismarckstr. 18a, 2 Tr.

Gesucht
zum 1. Mai für kinderlose Leute eine
kleine Wohnung zum Preise von
150-180 Mk. Wirtstr. beverzugt.
Offert. H. R. postl. erbeten.

Gesucht
auf Ostern oder Mai ein Knabe von
14 bis 17 Jahren, zum Nachmittags-
fahren, zum Melken und zu häuslichen
und häuslichen Arbeiten.
Hohenkirchen. B. Oltmanns.

Gesucht
ein freundl. kinderl. Mädchen für
die Nachmittagsstunden.
Berl. Roonstraße Nr. 1.

Ein junges Mädchen,
im Nähen und Handarbeiten geschickt,
sucht zum 1. Mai Stellung als
Stubenmädchen oder zur Stütze der
Hausfrau. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Hasse,
Rathsapothete.

Ein Hausknecht
sogleich gesucht. Zu melden
Rathsapothete.

Gesucht
auf sofort oder später ein Lehrling.
J. D. W. Eilers,
Schornsteinfegermeister.

Gesucht
ein Mädchen f. d. Vormittagsstunden.
Roonstr. 10, Klingel links.

Gesucht
auf sofort ein Stundenmädchen
für den ganzen Tag von 15-16
Jahren.
Frau Follerts,
Außenstr. 11.

Suche
per sofort, sowie zum 15. d. M. 5
tätige Mädchen.
Eiben's Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.
Einen Kleiderkram sucht zu kaufen D. D.

Verreist
vom 8. März bis Ende April.
Dr. Neuf, Bremen.

**Damen-Regen-Paletots
und -Mäntel**
in Auswahl von haltbaren, schönen
Stoffen.

**Gefällige Facons zu
sehr mäßig. Preisen.**
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Spezial-Geschäft für Damen- und
Mädchen-Mäntel.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr.
43. p. Preiscontante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Frachtbriele
hält stets am Lager und empfiehlt
Die Buchdruckerei d. Tagebl.

**Lohnende
Beschäftigung.**

Eine hier seit Jahren gut
eingeführte Feuerversicherungs-
gesellschaft sucht für
Baut und Umgehend die
dortige Agentur neu zu
besetzen.

Geeignete Bewerber wol-
len unter D. in der Expe-
dition dieses Blattes ihre
Gesuche abgeben.

Bremen-Hamburger Sterbecasse a. G.

Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1891.				Schluß-Bilanz.				Passiva.			
Activa.											
Cassa-Conto, Abth. I, II, III	463.83							Conto pro Debitoren und Creditoren			
IV	337.71	801	54	Abth. I, II, III	6.95			IV	27.95	34	90
Debitoren- und Creditoren-Conto				IV	38701.37			Reservefonds,			
Abth. I, II, III	1252.10	2750	25	IV	25369.09	64071	38	Druckmaterial-Conto,			
IV	1498.15			I, II, III		124	70				
Sparcassen-Conto	36071.45			IV							
I, II, III	23401.10	59472	55								
IV	23401.10										
Druckmaterialien-Conto,	425.99	586	97								
I, II, III	160.98	619	65								
IV											
Inventar-Conto,		64230	96								
I, II, III											
IV											

Bremen, den 31. Dezember 1891.
Bremen-Hamburger Sterbecasse a. G.
Der Aufsichtsrath: **Herm. Rhein.** Die Direction: **J. Meyer.**
Die Kasse versichert Personen beiderlei Geschlechts gegen mäßige Prämien und zahlt ein Sterbegeld bis 500 und
1000 Mark. Anträge zur Aufnahme bei **R. Riesler**, Hinterstraße 8.
Die Direction: **J. Meyer.**

Wilhelmjconcert in Wilhelmshav.
am 16. März 1892, Abends 8 Uhr, im Kaisersaal.
CONCERT
von Herrn Professor August Wilhelmj, unter Mitwirkung
des Herrn Pianisten Rudolph Niemann.
Alles Nähere später.
Carl Lohse's Buchhandlung.

Bei Bedarf halte empfohlen:
Bruchbandagen für jede Art Bruchschaden, als: Leisten-,
Schenkel- und Nabelbrüche, Leibbinden, Suspensorien, Geraden-
halter, Luft- und Wasserflößen, Eisbeutel, Irrigatoren, Inhalations-
apparate, Luftdouche, Clystierspritzen jeder Art, Morphinum-
spritzen, Mutterträger nach Laceran, Hystrophores, Mutterring
und Pessarien, Katheder und Bongies, Stechbetten, Bettelagen,
Mutter- und Clystierrohre einzeln, div. Schläuche, Gummi-, Gyps-
Leinen- und Gazebinden, Martinsche Binden, Verbandswatte,
Guttapercha-Papier, Galspindel, Augenklappen und -Schirme,
Gummistrümpfe, Kranken- und Bade-Thermometer, Sührer-
augen- und Ballenringe, Sogeth-Milchfächer, Flaschen, gute
Sauger, Patent-Milchflaschen, Milchpumpen und Brustlaser,
Veisprünge, Respiratoren, Verbandsbinden und -Rissen, feinste
Gummimartikel u. s. w. n. s. w.

H. Scherff,
Roonstraße 90. Roonstraße 90.

Wir halten unser reichhaltiges Lager in den modernsten
**Damen-, Herren- u. Kinder-
Schuhwaaren**
in nur prima Qualitäten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Frerichs & Janssen.
Noelle'sche Handelsschule
zu Osnabrück.
Das Sommer-Semester beginnt am 2. Mai. Die Schule folgt im
Allgemeinen dem Lehrplan eines Realgymnasiums. Nur sind an Stelle
lateinischen Unterrichts die Gegenstände der Handelskunde getreten.
Die Reifezeugnisse berechnen zum einjähr.-freiwill. Militärdienst.
9 Haupt- und 2 Fachlehrer. — 180 Schüler. Programme gern zu
Diensten.
Osnabrück, den 26. Februar 1892.
Der Director:
Dr. Lindemann.

Ich empfehle:
Corsets mit echten Fisch-
bein-Einlagen,
Corsets mit Horn-Fisch-
bein-Einlagen,
Corsets mit Patent-Mhr-
feder-Einlagen,
Corsets mit Rohr-Ein-
lagen,
Umstands- und Nähr-
Corsets,
Verbesserte Gesundheits-
Corsets,
Orthopädische Geradenhalter-Corsets,
Mädchen- und Kinder-Corsets,
Gestriete Corsets für Frauen und inder,
Corset-Schoner, Corset-Schließer,
Corset-Schürze, Aleopatra-Büsten.
Sämmtlich in größter Auswahl. Bekannte reelle
Preise u. Bedienung. Auf Wunsch Auswahlsendungen.

H. Scherff,
Roonstr. 90. Roonstr. 90.

Wilhelmshav. Schützenverein
Dienstag, den 8. März 1892,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale
Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beantwortung der Monita und
Decharge-Ertheilung.
4. Wahl der Delegierten zum Olden-
burger Schützenbund.
5. Wahl der Schießcommission.
6. Wahl der Aufnahme-Commission.
7. Feststellung des diesjähr. Schützen-
festes.
8. Auslösung von Schuldscheinen,
à 100 und 50 Mk.
9. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden um pünk-
tliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

General-Versammlung
des
Gewerbe-Vereins
am Mittwoch, 9. März 1892,
Abends 8 Uhr,
im Berliner Hof.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes,
2. Bericht über den Bau der
Schule,
3. Berathung und Beschlußfassung
über Umänderung der Statuten
nach den Bestimmungen der
Königlichen Regierung.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf,
Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Nächste **Versammlung** am Diens-
tag, den 8. März, im Werft-Spelse-
haufe.
Versammlung
am **Mittwoch, den 9. d. Mts.,**
Abends 8 1/2 Uhr, zur
Gründung eines Vereins
bei
F. Krause, Sedan.
Sterbekasse d. Zimmerer, Tischler,
Holzarbeiter 2c.
Zur Beerdigung des Zimmermanns
Friedrich Lübbers
finden sich die Mitglieder obiger Kasse
am **Mittwoch, den 9. März d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr, im Locale
des Herrn **Sadewasser**, verl. Ober-
straße, ein. Tragentorps 1-24.
Der Vorstand.

St.itt besonderer Meldung.
Louise zur Loye
Theodor Ahlrichs
Verlobte.
Selle Westerfede.
bet Zwischenahn.

Codes-Anzeige.
Heute, am 5. März, Abends
9 3/4 Uhr, folgte mein lieber Mann
und unser guter Vater nach lan-
gen, schweren Leiden unserm am
4. März entschlafenen Sohn und
Bruder in die Ewigkeit nach.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Sophie Lübbers,
geb. Ganten,
nebst Tochter.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch 3 Uhr vom Trauerhause,
Mühlenweg 4, Heppens, aus statt.

Codes-Anzeige.
Heute Abend 5 Uhr starb plötz-
lich und unerwartet am Gehirn-
schlage meine liebe Frau und
meiner Kinder treuversorgende Mutter
in ihrem 61. Lebensjahre, welches
mit der Bitte um stille Theilnahme
trauernd zur Anzeile bringen
D. Lübbers
und Familie.
Wilhelmshaven, 5. März 1892.
Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 9. März, Nachmittags 3 Uhr,
vom Sterbeshause, Marktstraße 8,
aus statt.

Zodes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, unseren lieben
Richard
nach seinem langen, schweren Leiden
im zarten Alter von 1 J. 2 Mon.
zu sich in die Ewigkeit zu rufen,
welches tiefbetrübt zur Anzeile
bringen
F. Flieger und Frau,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag,
den 8. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Alazienstr. 9,
aus statt.

Zodes-Anzeige.
Sonntag Morgen 2 1/2 Uhr
starb nach schweren Leiden unser
innig geliebtes Töchterchen
Antonie
im zarten Alter von 6 Monaten
und 9 Tagen.
Dieses zeigen mit schwerem
Herzen mit der Bitte um stilles
Beileid tieftrauernd an
A. Zerle und Frau.
Wilhelmshaven, 7. März 1892.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch Nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause, Marktstr. 33, aus statt.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeile.)
Heute Morgen 7 Uhr entschlief
sanft nach kurzem Krankenlager
unsere geliebte Mutter u. Schwie-
germutter Frau verlobt. **Emilie**
Lippmann im 68. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Wilhelmshaven, 7. März 1892.
Masch.-U.-Ingenieur **Gräfe**
und Frau, geb. Lippmann.